

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Weinbauinfo Nr. 8 vom 23.05.2017

Agenda: 3. Vorblüte-Behandlung

Vegetationsstand und Witterung

Der **ergiebigste Landregen** am vergangenen Freitag erbrachte zwischen 50-60 mm Niederschlag am Kaiserstuhl. Erstmals in 2017 sind das pflanzenverfügbare Niederschlagsmengen, die auch in tiefere Bodenschichten vordringen. Aktuell ergeben sich daraus optimale Wachstumsbedingungen für die Reben. In den mittleren Lagen sind bei den **Burgundersorten ca. 10 Blätter** sichtbar und die Gescheine vergrößern sich rasant. Die Reben sind insgesamt sehr vital und wüchsig. Unter den gegebenen Bedingungen könnte der **Blühbeginn der Reben am Kaiserstuhl um Pfingsten** liegen.

Die Wettervorhersage meldet Hochdruckeinfluss und damit stabile, frühlommerliche Witterung, sonnig, trocken, warm bis 29°C. Dies soll über das kommende Wochenende anhalten. Ab Dienstag ist verstärkt Gewitterneigung vorhergesagt.

Rebschutz:

Tierische Schädlinge

Traubenwickler

Der Flug der ersten Generation beider Traubenwicklerarten neigt sich dem Ende zu. Bitte kontrollieren sie nochmals ihre Fallen um festzustellen, ob noch Zuflug von Motten festzustellen ist. Falls sie Heuwürmer in ihren Gescheinen/Trauben finden bitte ich um Meldung an ihren zuständigen Rebschutzwart oder direkt an den Weinbauberater!

Pilzkrankheiten

Der Gesundheitszustand der Reben ist zum jetzigen Zeitpunkt tadellos. Ölfleckenmeldungen sind noch keine erfolgt. Bitte melden sie jegliche Ölflecke, auch an den Bodentrieben, umgehend der Weinbauberatung.

Die letzte Woche erfolgte 2. Vorblütebehandlung hat die **Bodeninfektionen durch die Peronospora**, ausgelöst durch die Niederschläge vom Freitag, gut abgefangen. Aktuell ist der Spritzbelag durch den Regen und den deutlichen Neuzuwachs verdünnt bzw. lückig. Laut Wettervorhersage ist aber zeitnah kein weiteres Infektionsereignis (Pero) zu erwarten. Es sei denn es ergeben sich kurzfristige Wetteränderungen durch heftige Gewitter, die bei hochsommerlichen Temperaturen aufkommen können. Bezüglich **Oidium (Mehltau)** sind unter Hochdruckeinfluss die bekannten Befallslagen stärker infektionsgefährdet. Hier sollten die Spritzabstände, gerade bei ausschließlichem Einsatz von Netzschwefel in der Vorblüte, nicht länger als 10 Tage gewählt werden.

Die Situation gibt uns etwas Zeit den Spritzplan zu überdenken und die Spritzung auch in Bezug auf die kommenden Feiertage und die nahende Entwicklung in Richtung Rebblüte zu planen. Die Winzer, die Anfang letzte Woche (15.05.) ihren Pflanzenschutz durchgeführt haben, können am 26./27. Mai ihre 3. Vorblütebehandlung durchführen und den Neuzuwachs abdecken. Wer erst Mitte letzte Woche (Mittwoch/Donnerstag) gespritzt hat, könnte bei anhaltender trockener Witterung auch Anfang nächste Woche seine 3. Vorblütebehandlung durchführen. Der Spritzabstand beträgt ca. 10 Tage.

Zum Einsatz kommen gegen Peronospora ein Kontaktfungizid wie z.B. Delan WG 0,4 Kg/ha oder Polyram WG 1,6 Kg/ha oder Folpan 80 WDG 0,8 Kg/ha oder Folpan 500 SC 1,2 L/ha. **Gegen Oidium** sind je nach Produkt 3,6 bis 5 Kg/ha Netzschwefel der Spritzbrühe zuzugeben.

Zur Steigerung der natürlichen Abwehrkraft wird der Einsatz von Veriphos 2,0 L/ha empfohlen.

Wer nach größeren Niederschlägen oder heftigen Gewittern seinen Pflanzenschutz durchführt, sollte aus Gründen der Wirkungssicherheit auf tiefenwirksame

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Peronosporafungizide wie z.B. Aktuan, Forum Gold, Melody Combi etc. zurückgreifen (Konzentration Basis x 2).

Bitte beachten sie die Vorschriften auf den Beipackzettel der eingesetzten Pflanzenschutzmittel. Die angegebene Mittelkonzentration entspricht der notwendigen Hektaraufwandmenge zum jetzigen Entwicklungsstadium (Basis x 2). Der Brüheaufwand beträgt 500-800 L/ha im Spritz- bzw. 250-400 L/ha im Sprühverfahren.

Pflanzenschutz bei Tafeltrauben

Für die Produktion von Tafeltrauben existiert eine separate Pflanzenschutzmittelzulassung gegenüber der Keltertraubenproduktion. Probleme können auftreten, wenn Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet werden und die Lebensmittelüberwachung analytische Kontrollen betreffend Pflanzenschutzmittel-wirkstoffen durchführt. Oft werden Wirkstoffe (z.B. Folpet) nachgewiesen. Die Folgen für den Erzeuger sind beträchtlich (Straftat), da derartige erzeugte und zur Vermarktung angebotene Trauben nicht verkehrsfähig sind!

Bitte halten Sie sich an die Vorgaben. Eine Mittelliste der zugelassenen PSM für Tafeltrauben finden sie unter www.wbi-freiburg.de. Siehe auch Anhang!

Laubarbeiten

Das Ausbrechen des Stammkopfes auf 3 Kopftriebe ist aktuell eine wichtige Arbeit um die Fruchttriebe für das nächst Jahr zu generieren und spätere Traubenverdichtungen am Kopf zu vermeiden. Auf eine räumlich gleichmäßige Verteilung der Triebe sollte zur Vorbeugung möglicher Verkahlungen geachtet werden.

Mit dem starken Rebenwachstum starten jetzt die Heftarbeiten. Bitte achten sie von Anfang an auf ein termingerechtes Heften der Triebe und auf eine gleichmäßige Verteilung der Triebe und damit einhergehend auf eine gut durchlüftete Laubwand. Dies fördert den Gesundheitszustand ihrer Rebanlage und der heranwachsenden Trauben.

Sowohl das Ausbrechen als auch das Heften gestaltet sich in frostgeschädigten Anlagen sehr schwierig. Hier kann man keine allgemeinen Empfehlungen aussprechen. Natürlich muss hier situationsbezogen gearbeitet werden. Es sind möglichst viele fruchtbare Kopftriebe (5-6) zu belassen. Auch Doppelaugen mit gleichlangen Trieben sind in der Praxis häufig zu sehen und können hochgeheftet werden, da durch die Trieblucken (Frostschäden) genügend Raum für die Entwicklung gegeben ist.

Sorge bereiten die frostgeschädigten 2-jährigen Reben. Hier gibt es nach wie vor Reben die kein GÜN zeigen! Beim Abschneiden des Stämmchens über dem 2. Auge oberhalb des Pfropfkopfes stellt man fest, dass der Trieb grün durchsaftet und damit lebendig ist. Beim genaueren Untersuchen sieht man, dass die Augen entwickelt, kurz vor dem Knospenaufbruch stehen. Es ist davon auszugehen, dass diese Reben in den nächsten Tagen wieder austreiben.

Achten sie bei diesen Rebanlagen auf die leblosen Stämme. Im Moment kann visuell nicht festgestellt werden, ob hier Frostrisse entstanden sind. Es ist aber anzunehmen, dass 2-jährige Reben, die am Stamm keinen Augenaustrieb zeigen, Leitbahnschäden haben. Hier empfiehlt sich einen neuen Trieb als neuen Stamm aufzuheften!

Das nächste Weinbauinfo erscheint vegetations- und witterungsbedingt innerhalb einer Woche.

Gez. Tobias Burtsche

Weinbauberatung Kaiserstuhl im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald